

IWANOWSKI'S ebook



Individuelle Routen
durch das ganze Land

6. Auflage!

Viele Insider-Infos für
Individualreisende!

Tipps! für individuelle Entdecker

CHILE MIT OSTERINSEL



Mit vielen Karten



IWANOWSKI'S

CHILE MIT OSTERINSEL – TOP-ZIELE



1. ALTIPLANO

Eine Tour durch das Hochland im Norden Chiles bietet weiße Kolonialkirchen, Lamaherden vor schneebedeckten Vulkankegeln und wenig besuchte Naturschutzgebiete, ab **S. 189**.



2. WÜSTE

In der Gegend um San Pedro de Atacama lässt sich der Zauber der Wüste erleben. Einzigartige geologische Phänomene wie Geysire und Salare liegen in der Umgebung dieser uralten Oase, ab **S. 251**.



3. VALPARAÍSO

Die lebendige Hafenstadt mit ihrer Straßenkunst und den bunten Häusern, die sich an die Hänge der über 40 Hügel schmiegen, gehört zum UNESCO-Welterbe und ist eine der interessantesten Städte des Landes, ab **S. 173**.



4. THERMEN

Der Besuch von heißen Quellen ist immer ein Erlebnis – groß ist die Auswahl um Pucón, aber auch im Norden laden viele Quellen zum Sprung ins warme Wasser ein, **S. 392** und **219**.



5. CARRETERA AUSTRAL

Auch wenn es inzwischen nicht mehr ganz so abenteuerlich zugeht, gehört die Carretera Austral zu den Traumstraßen dieser Welt. Hier findet man Gletscher, Fjorde und Natur pur, ab **S. 463**.



6. NATIONALPARKS

Der Parque Nacional Torres del Paine ist der bekannteste Park Chiles. Man kann ihn auf ein- oder mehrtägigen Wanderungen erkunden, ab **S. 515**.



7. OSTERINSEL

Tonnenschwere Steinskulpturen, der geheimnisvolle Vogelmannkult und eine Prise Südseeefeeeling lassen die Osterinsel zu einem ganz besonderen Reiseziel werden, ab **S. 555**.

IWANOWSKI'S

CHILE MIT OSTERINSEL – AUTORENTIPPS



Maïke Stünkel kennt Chile von zahlreichen Reisen. Besonders die Weiten des Hochlandes im Norden haben es ihr angetan: Heiße Quellen, endlose Salzseen sowie schneebedeckte Fünf- und Sechstausender formen eine faszinierende Landschaft in extremer Umgebung.

Marcela Farias Hidalgo kommt aus Santiago de Chile und vermittelt Insiderkenntnisse über ihr Heimatland. Ihre Lieblingsregion ist die Insel Chiloé mit ihrer ruhigen Schönheit und den gastfreundlichen Bewohnern.



Unsere Autorinnen geben Ihnen nützliche Tipps und individuelle Empfehlungen:

1. TIPP

Chiles Küste ist Tausende Kilometer lang, frischen Fisch und Meeresfrüchte gibt es in hervorragender Qualität und großer Auswahl. Besonders gutes Seafood kann man in den Fischrestaurants von Angelmó in Puerto Montt sowie auf Chiloé probieren, **S. 424 und 428.**



2. TIPP

Santiago ist mehr als nur ein notwendiger Stopp. Die Hauptstadt lädt mit ihrem historischen Zentrum, Künstler- und Ausgevierteln wie Lastarria und Bellavista sowie erstklassigen Restaurants zu einer Erkundung ein, ab **S. 120.**

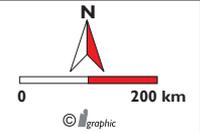


TOP-TIPP

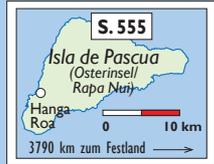
Sterne beobachten, Pisco verkosten und die Seele baumeln lassen: Ein paar Tage im Valle del Elqui, der grünen Oase in der trockenen Halbwüste des Kleinen Nordens, bedeuten Entspannung pur, ab **S. 308.**



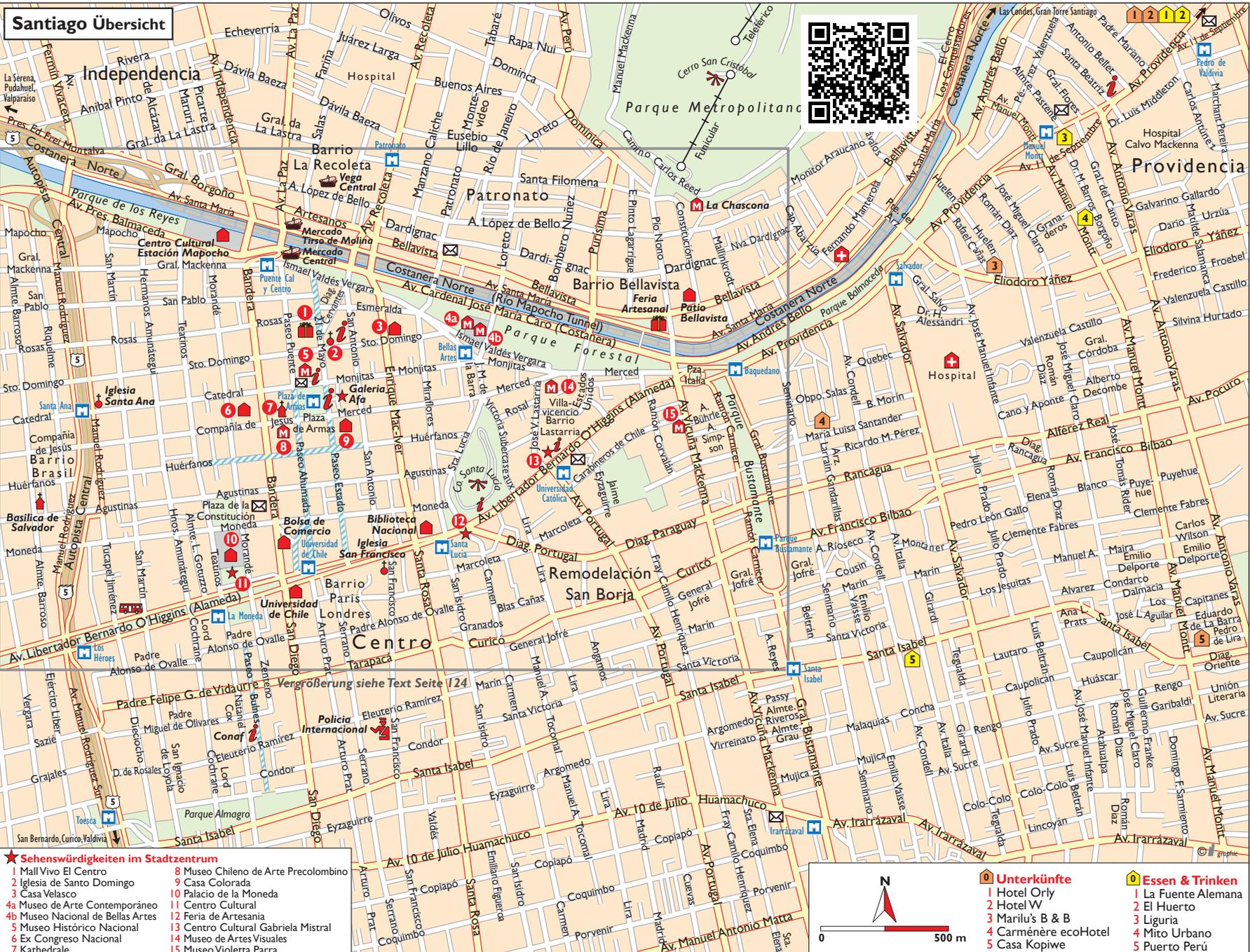
Chile Übersicht



OCEANO PACIFICO

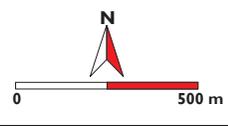


Santiago Übersicht



- ★ Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum**
- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Mall Vivo El Centro | 8 Museo Chileno de Arte Precolombino |
| 2 Iglesia de Santo Domingo | 9 Casa Colorada |
| 3 Casa Velasco | 10 Palacio de la Moneda |
| 4a Museo de Arte Contemporáneo | 11 Centro Cultural |
| 4b Museo Nacional de Bellas Artes | 12 Feria de Artesanía |
| 5 Museo Histórico Nacional | 13 Centro Cultural Gabriela Mistral |
| 6 Ex Congreso Nacional | 14 Museo de Artes Visuales |
| 7 Kathedrale | 15 Museo Violetta Parra |

- | | |
|----------------------|------------------------------|
| 🏠 Unterkünfte | 🍷 Essen & Trinken |
| 1 Hotel Orly | 1 La Fuente Alemana |
| 2 Hotel W | 2 El Huerto |
| 3 Marilu's B & B | 3 Liguria |
| 4 Carménere ecoHotel | 4 Mito Urbano |
| 5 Casa Kopiwe | 5 Puerto Perú |



**Marcela Farias Hidalgo
Ortrun Christine Hörtreiter
Maike Stünkel**

Chile
mit Osterinsel



Im Internet:

www.iwanowski.de

Hier finden Sie aktuelle Infos zu allen Titeln,
interessante Links – und vieles mehr!

Einfach anklicken!

Schreiben Sie uns,
wenn sich etwas
verändert hat. Wir
sind bei der Aktualisierung unserer
Bücher auf Ihre

Mithilfe angewiesen:
info@iwanowski.de

Chile mit Osterinsel 6. Auflage 2016

© Reisebuchverlag Iwanowski GmbH
Salm-Reifferscheidt-Allee 37 • 41540 Dormagen
Telefon 0 21 33/26 03 11 • Fax 0 21 33/26 03 34
info@iwanowski.de
www.iwanowski.de

Titelfoto: Friedmar Damm / Huber-Images
Alle anderen Farbabbildungen: s. Bildnachweis S. 607
Layout: Ulrike Jans, Krummhörn
Karten und Reisekarte: Klaus-Peter Lawall, Unterensingen
Titelgestaltung: Point of Media, www.pom-online.de
Redaktionelles Copyright, Konzeption und deren
ständige Überarbeitung: Michael Iwanowski

Alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen und Hinweise erfolgen ohne Gewähr für die Richtigkeit im Sinne des Produkthaftungsrechts. Verlag und Autoren können daher keine Verantwortung und Haftung für inhaltliche oder sachliche Fehler übernehmen. Auf den Inhalt aller in diesem ebook erwähnten Internetseiten Dritter haben Autoren und Verlag keinen Einfluss. Eine Haftung dafür wird ebenso ausgeschlossen wie für den Inhalt der Internetseiten, die durch weiterführende Verknüpfungen (sog. „Links“) damit verbunden sind.

ISBN epub: 978-3-86457-151-0
ISBN Mobipocket: 978-3-86457-152-7
ISBN pdf: 978-3-86457-153-4



Alle Karten zum Gratis-Download – so funktioniert's

In diesem Reisehandbuch sind alle Detailpläne mit sogenannten QR-Codes versehen, die vor der Reise per Smartphone oder Tablet-PC gescannt und bei einer bestehenden Internet-Verbindung auf das eigene Gerät geladen werden können. Alle Karten sind im PDF-Format angelegt, das nahezu jedes Gerät darstellen kann. Für den Stadtbummel oder die Besichtigung unterwegs hat man so die Karte mit besuchenswerten Zielen und Restaurants auf dem Telefon, Tablet-PC, Reader oder als praktischen DIN-A-4-Ausdruck dabei.

Mit anderen Worten – der „gewichtige“ Reiseführer kann im Auto oder im Hotel bleiben und die Basis-Infos sind immer und überall ohne Roaming-Gebühren abrufbar.

EINLEITUNG	13
Chile auf einen Blick	15
I. LAND UND LEUTE	16
Ein Blick in die Geschichte	17
Früh- und präkolumbische Zeit	17
Die Bewohner der Wüste und des Hochlands 17 · Die Bewohner der	
Seenregion 18 · Die Mapuche 18 · Die Bewohner Feuerlands 20 · Die	
Haush 20 · Die Ona 20 · Die Yámanas 21 · Die Alakalufes 21 · Die Zeit der	
Inka-Herrschaft 21	
Ankunft der Spanier	22
Kolonialzeit 24	
19. Jahrhundert	25
Unabhängigkeit 25 · Staatsgründung 26 · Pazifischer Krieg (1879–1884) 27	
20. und 21. Jahrhundert	28
Wirtschaftskrise 28 · Die Regierung Frei 1964–1970 30 · Die Regierung	
Allende: Freiheit und Sozialismus 30 · Putsch und die Jahre der Diktatur	
1973–1990 32 · Rückkehr zur Demokratie 35 · Aktuelle politische Lage 36	
Wirtschaftlicher Überblick	37
Energiesektor vs. Umweltschutz	39
Tourismus	40
Naturschutzgebiete und Nationalparks Chiles	41
Geografischer Überblick	41
Geologische Entwicklung	41
Der Norden des Landes: Hochgebirge und Wüste 43 · Das Zentrum 44 ·	
Der Süden: Synthese aus Feuer und Eis 44	
Klima und Vegetation	45
Der Norden: die trockenste Wüste der Welt 45 · Die zentralen	
Landesteile: Obstgarten des Landes 46 · Der Süden: rekordverdächtige	
Niederschläge 47	
Gesellschaftlicher Überblick	54
Chilenische Gesellschaft	54
Bevölkerung und Siedlungsstruktur 55 · Religion 57 · Soziale Verhältnisse 58	
Kunst und Kultur	59
Literatur 59 · Theater, Film und Musik 62	





2.	REISETIPPS	64
	Die gelben Seiten: Allgemeine Reisetipps A–Z	65
	Die grünen Seiten: Das kostet Sie das Reisen in Chile	111
3.	ROUTENVORSCHLÄGE	115
4.	SANTIAGO UND UMGEBUNG	120
	Santiago	121
	Redaktionstipps 122	
	Geschichte	123
	Rundgang durch das historische Stadtzentrum	123
	Östlich des historischen Zentrums	130
	Barrio Paris-Londres 130 · Entlang der Alameda 131 · Barrio Lastarria und Barrio Bellas Artes 132 · Bellavista und der Cerro San Cristóbal 134 · Providencia 135 · Vitacura 137	
	Westlich des historischen Zentrums	137
	Barrio Brasil 137 · Quinta Normal 139	
	Umgebung von Santiago	155
	Weingüter	155
	Östlich der Stadt: Viña Cousiño Macul 155 · Viña Aquitania 155	
	Westlich der Stadt: Viña Undurraga 156	
	Südlich der Stadt: Viña Concha y Toro 156 · Viña Santa Rita 156	
	Valle del Aconcagua:	
	über Los Andes nach Mendoza/Argentinien	157
	Los Andes 158	
	Skigebiete	159
	Cajón del Maipo	161
5.	DIE ZENTRALE KÜSTE: VIÑA DEL MAR UND VALPARAÍSO	164
	Redaktionstipps 165	
	Von Santiago nach Viña del Mar und Valparaíso	165
	Parque Nacional La Campana 165	
	Viña del Mar	166
	Geschichte 167 · Sehenswertes 168 · Die Küste nördlich von Viña del Mar 171	
	Valparaíso	173
	Geschichte 174 · Sehenswertes 175 · La Sebastiana 182 · Die Umgebung von Valparaíso 185 · Algarrobo 186 · Isla Negra 186 · Cartagena 187 · San Antonio 187	

6. DER GROSSE NORDEN: VON ARICA NACH ANTOFAGASTA	188
<hr/>	
Überblick	189
Redaktionstipps	189
Arica und Umgebung	190
Sehenswertes	191
Strände	194
Valle de Azapa	195
Museo Arqueológico San Miguel de Azapa	196
Von Arica nach Iquique	200
Route 1: von Arica über Putre durch die Nationalparks in den Anden nach Iquique	202
Valle de Lluta 202 · Abstecher zur Ruta de las Misiones: von Putre bis Codpa und wieder zurück nach Arica 204 · Putre 206 · Parque Nacional Lauca und Lago Chungará 210 · Abstecher in den tiefen Norden 215 · Von Putre über Colchane nach Iquique: Reserva Nacional Las Vicuñas 217 · Salar de Surire 218 · Parque Nacional Volcán Isluga 221 · Salar de Huasco 222	
Route 2: von Arica über die Panamericana nach Iquique	223
Gigante de Atacama und Tarapacá 224	
Iquique und Umgebung	226
Sehenswertes	227
Nördlich der Stadt 227 · Historisches Zentrum 228 · Um den Hafen 230 · Strände südlich des Zentrums 231	
Umgebung von Iquique	235
Oficina Salitrera Santa Laura 236 · Oficina Salitrera Humberstone 236 · Mamiña 238 · La Tirana 238 · Pica 239	
Von Iquique nach Antofagasta	240
Redaktionstipps	240
Von Iquique nach Calama und San Pedro de Atacama	240
Reserva Nacional Pampa del Tamarugal 240 · Geoglifos de Pintados 242 · María Elena 243	
Calama	243
Kupfermine Chuquicamata 246 · Chiu Chiu und Pukará de Lasana 247	
San Pedro de Atacama	248
Sehenswertes im Ort: Rund um die Plaza 250 · Pukará de Quito 251 · Ausflüge in die Umgebung: Geiseres del Tatío 253 · Valle de la Luna 255 · Salar de Atacama 256 · Altiplano: Socaire und die Lagunen Miñiques und Miscanti 259 · Salar de Tara und Monjes de Pacana 260 · ALMA-Observa- torium 261 · Valle Arcoiris 261 · Salar de Uyuni 261	
Von San Pedro/Iquique nach Antofagasta	265
Iquique – Antofagasta: die Küstenstrecke: · Tocopilla 266 · Mejillones 267	
Antofagasta	268
Sehenswertes 268 · Parque Nacional Lullaillo 273	





7. DER KLEINE NORDEN: VON ANTOFAGASTA BIS VALPARAÍSO 274

Überblick 275

Redaktionstipps 275

Von Antofagasta nach Copiapó 276

Taltal 278

Abstecher zur Playa Cifuncho 279

Chañaral 280

Parque Nacional Pan de Azúcar 280

Caldera und Bahía Inglesa 282

Copiapó und Umgebung 285

Parque Nacional Nevado de Tres Cruces: Route 1: über die Ruta

Internacional 31 291 · Route 2: über La Puerta 292 · Nach Argentinien 292

Von Copiapó nach La Serena 293

Küstenroute: Parque Nacional Llanos de Challe 293

Vallenar 295

Reserva Nacional Pingüinos de Humboldt 296

La Serena 299

Geschichte 299 · Sehenswertes 300

Coquimbo 302

Südlich von Coquimbo 304

Ausflug ins Valle del Elqui 308

Vicuña 309 · Astro-Touren 310 · Pisco-Touren 311 · Von Vicuña bis Pisco

Elqui 313 · Pisco Elqui 314

Von La Serena nach Ovalle 318

Andacollo 318

Monumento Natural Pichasca 318

Ovalle 319

Valle de Encanto 319 · Observatorio Cruz del Sur 320

Parque Nacional Fray Jorge 322

Von Ovalle nach Santiago 323

8. VALLE CENTRAL 324

Überblick 325

Redaktionstipps 325

Von Santiago über die Ruta 5 nach Chillán 325

Rancagua 325

Sehenswertes 328 · Umgebung von Rancagua 329 · Chapa Verde Ski

Resort 329 · Bergarbeitersiedlung Sewell 330 · Reserva Nacional Río Los

Cipreses 331 · Termas de Cauquenes 332

Valle de Colchagua _____	332
San Fernando 332 · Termas del Flaco 332 · Santa Cruz 334 · Ruta del Vino 335 · Pichilemu 337	
Curicó _____	339
Ruta del Vino Valles de Curicó 339 · Reserva Nacional Radal Siete Tazas 341	
Talca _____	342
Ruta del Vino Valle de Maule 342 · Reserva Nacional Altos de Lircay 343	
Chillán _____	344
Sehenswertes 344 · Nevados de Chillán 347 · Reserva Nacional Ñuble 348	
Von Chillán nach Los Angeles _____	348
Los Angeles _____	349
Parque Nacional Laguna del Laja _____	350
Östlich von Los Angeles – Región Alto Biobío _____	352
Reserva Nacional Ralco 354 · Reserva Nacional Altos de Pemehue 354	
Die Küste von Constitución bis Concepción _____	355
Constitución _____	355
Reserva Nacional Federico Albert 357 · Reserva Nacional Los Ruales 357	
Concepción _____	357
Sehenswertes 359	
Costa del Carbón _____	362
Lota _____	362
Parque Nacional Nahuelbuta 363 · Lago Lanalhue 364 · Isla Mocha 365	
9. DER KLEINE SÜDEN: VON LOS ANGELES BIS PUERTO MONTT _____	366
Überblick _____	367
Región de la Araucanía: von Los Angeles nach Villarrica/Pucón durch die Anden _____	367
Redaktionstipps 367 · Parque Nacional Tolhuaca 367 · Termas de Manzanar 369 · Reserva Nacional Malalcahuello-Nalcas 370	
Nördliche Route:	
über den Vulkan Lonquimay und die Cuesta de las Raíces _____	371
Südliche Route: durch den Tunnel Las Raíces _____	371
Parque Nacional Conguillío _____	372
Temuco _____	376
Sehenswertes 376	
Villarrica und Pucón: die chilenische Schweiz _____	381
Redaktionstipps 381	
Villarrica _____	381
Sehenswertes 383	



Pucón	385
Lago Caburgua 388 · Parque Nacional Huerquehue 389 · Santuario El Cañi 390 · Parque Nacional Villarrica 391 · Sektor Villarica 391 · Sektor Quetrupillán 392 · Thermalbäder um Pucón 392 · Die Seenregion südlich von Pucón 393	

Von Valdivia nach San Carlos de Bariloche 396

Valdivia	396
Sehenswertes 398 · Isla Teja 398 · Ausflüge per Schiff 399 · Niebla 401 · Reserva Costera Valdiviana und Parque Nacional Alerce Costero 402	

Osorno	403
Sehenswertes 404	

Zum Parque Nacional Puyehue	406
Parque Nacional Puyehue 407 · Sektor Aguas Calientes 407 · Sektor Antillanca 408 · Sektor Anticura 408 · San Carlos de Bariloche (Argentinien) 409	

Von Osorno nach Puerto Montt 412

Redaktionstipps 412

Rund um den Lago Llanquihue	412
Puerto Octay 412 · Frutillar 413 · Llanquihue 415 · Puerto Varas 415 · Zum Parque Nacional Vicente Pérez Rosales 419 · Ensenada 419 · Parque Nacional Vicente Pérez Rosales 419 · Cochamó und Estuario de Reloncaví 422	

Puerto Montt	422
Sehenswertes 423 · Angelmó 424 · Parque Nacional Alerce Andino 427	

10. CHILOÉ 428

Überblick	429
Redaktionstipps 431	

Der Norden und Nordosten 433

Ancud	433
Sehenswertes 435 · Pinguinera Islotes de Puñihuil 437 · Península Lacuy 438	

Chepu und Parque Ahuenco	440
---------------------------------------	------------

Von Ancud nach Castro	441
------------------------------------	------------

Dalcahue	443
-----------------------	------------

Isla Quinchao 444 · Die Kirchen von Colo, San Juan und Tenaún 445

Castro	446
---------------------	------------

Der Westen mit dem Parque Nacional Chiloé 452

Cucao	453
--------------------	------------

Parque Nacional Chiloé	455
-------------------------------------	------------



Von Castro zum Parque Tantauco	456
Chonchi	456
Isla Lemuy 457	
Queilén	458
Quellón	459
Parque Tantauco	460

II. DER GROSSE SÜDEN: VON PUERTO MONTT BIS NACH TIERRA DEL FUEGO 462

Überblick 463

Carretera Austral 463

Redaktionstipps 465
Puerto Montt – Chaitén 466

Hornopirén 466 · Parque Nacional Hornopirén 466 · Parque Pumalín 468 ·
 Chaitén 471

Chaitén – Coyhaique 473

Lago Yelcho 473 · Abstecher nach Futaleufú 474 · La Junta und Umge-
 bung 475 · Puerto Puyuhuapi 476 · Parque Nacional Queulat 477 · Weiter
 auf der Carretera Austral nach Coyhaique 478 · Coyhaique 479 ·
 Abstecher zum Monumento Nacional Dos Lagunas 479

Abstecher nach Puerto Chacabuco und Puerto Aysén 482

Coyhaique – Cochrane 486

Von Coyhaique zum Lago General Carrera 486 · Abstecher: Lago General
 Carrera und Chile Chico 488 · Weiter auf der Carretera Austral nach
 Süden 490 · Abstecher zum Parque Patagonia 490 · Cochrane 491

Cochrane – Villa O'Higgins 492

Caleta Tortel 492 · Villa O'Higgins 494

Südliches Patagonien 496

Redaktionstipps 496

Punta Arenas 497

Sehenswertes 499 · Ausflüge in die Umgebung 502 · Reserva Nacional
 Magallanes 502 · Puerto Hambre und Fuerte Bulnes 503 · Pinguin-Tou-
 ren 504 · Abstecher zum Parque Nacional Pali Aike 508

Von Punta Arenas nach Puerto Natales 508

Abstecher nach Río Verde und zur Isla Riesco 508

Puerto Natales 509

Touren in die Umgebung 511 · Monumento Natural Cueva del Milodón 511
 · Parque Nacional O'Higgins 511

Parque Nacional Torres del Paine 515

Geschichte und Ökologie des Parks 515 · Touren im Park 518 · Tagestou-
 ren 520 · Circuito O (Circuito Macizo Paine) 521 · Circuito W 524

El Calafate (Argentinien) 530

Parque Nacional Los Glaciares 533

El Chaltén und das Fitzroy-Massiv 534



Tierra del Fuego	536
Von Punta Arenas nach Porvenir _____	536
Porvenir 537	
Zum Lago Blanco und zum Parque Nacional Alberto de Agostini _____	538
Ausflug zum Parque Nacional Alberto de Agostini 539	
Nach Ushuaia (Argentinien) _____	540
Río Grande 540 · Von Río Grande nach Ushuaia 540 · Ushuaia 541 · Sehenswertes 543 · Die Umgebung von Ushuaia 546 · Gletscher Martial 546 · Parque Nacional Tierra del Fuego 547 · Estancia Harberton 549 · Schiffstouren von Ushuaia aus 549	
Navarino und Puerto Williams _____	550
Kap Hoorn _____	552

12. INSELN **554**

Überblick **555**

Osterinsel **555**

Redaktionstipps 556

Geografie, Flora und Fauna _____ **555**

Geschichte _____ **557**

Besiedlung 557 · Ankunft der Europäer 559 · Annektierung durch
Chile 559 · Aktuelle Konflikte 560

Mythologie der Osterinsel _____ **561**

Kulturzeugnisse 562 · Moais 562 · Ahus 563 · Schrifttafeln 563 ·
Petroglyphen 564 · Paenga-Häuser 564 · Familien-Höhlen 565

Hanga Roa _____ **565**

Inseltour _____ **569**

Vulkan Rano Kau und Zeremoniendorf Orongo 570 · Südküste 573 · Rano
Raraku 574 · Nordküste 576 · Playa Anakena 577 · Ins Inselinnere und zur
Westküste 578

Archipiélago Juan Fernández **588**

Überblick _____ **588**

Geografie 589 · Geschichte 590

San Juan Bautista _____ **591**

Ausflüge 591 · Wanderung zum Mirador Selkirk 591 · Plazoleta del
Yunque 591 · Puerto Inglés 592 · Playa Arenal 592

ANHANG **594**

Kleiner Sprachführer **595**

Literaturverzeichnis **601**

Stichwortverzeichnis **602**

Bildnachweis **607**



Weiterführende Informationen:

Der Kampf der Mapuche um ihr Land _____	19	Los 33 _____	287
Fernando de Magallanes _____	23	Warum die Wüste blüht: das Phänomen Desierto florido ____	295
Die „Operation Condor“: Terrorismus als Mittel staatlicher Gewaltausübung ____	34	Observatorien in der Atacama-Wüste _____	297
Aufarbeitung der Diktatur _____	35	Pisco: der Nationalschnaps der Chilenen _____	312
Erdbeben und Vulkanausbrüche in Chile _____	42	Das chilenische Rodeo _____	327
Chiles Tierwelt _____	48	Alercen: Dinosaurier des südlichen Regenwaldes ____	403
Deutsche in Chile _____	56	Inselspezialitäten _____	429
Kleiner Überblick über die chilenische Küche ____	77	Die Antarktis _____	553
Aymara: Überlebende einer versunkenen Kultur _____	220	Die Legende von Kurz- und Langhohren _____	558
Geoglyphen: Götterbild oder Landkarte? _____	224	Wer war Sebastian Englert? ____	560
Das Leben in den Minen: Arbeiten im Land des Todes _	237	Alexander Selkirk: der wahre Robinson Crusoe _	589

info

Karten:

Antofagasta _____	269	Kleiner Süden: Lage im Reisegebiet _____	367
Antofagasta – Copiapó _____	277	La Serena _____	301
Arica _____	192	Los Angeles – Puerto Montt ____	368
Arica – Iquique _____	201	Magallanes und Feuerland ____	498
Calama _____	244	Mittelchile _____	326
Carretera Austral _____	464	Osorno _____	404
Chiloé: Castro _____	447	Osterinsel: Hanga Roa _____	566
Chiloé: Lage im Reisegebiet ____	429	Osterinsel: Rapa Nui _____	570
Concepción _____	358	Pucón _____	385
Copiapó _____	286	Puerto Montt _____	424/425
Copiapó – Ovalle _____	294	Puerto Natales _____	510
Coyhaique _____	480	Puerto Varas _____	417
Großer Norden: Lage im Reisegebiet _____	189	Punta Arenas _____	500
Großer Süden: Lage im Reisegebiet _____	463	San Pedro de Atacama ____	249
Inseln: Lage im Reisegebiet ____	555	San Pedro de Atacama: Umgebung _____	252
Iquique _____	228	Santiago: Metro _____	153
Iquique – Antofagasta _____	241	Santiago und Umgebung: Lage im Reisegebiet _____	121
Isla Grande de Chiloé _____	434	Santiago: Zentrum _____	124/125
Kleiner Norden: Lage im Reisegebiet _____	275	Temuco _____	377



Torres del Paine _____	518/519	Valparaíso _____	176/177
Ushuaia _____	542	Villarrica _____	382
Valdivia _____	397	Viña del Mar _____	167
Valle Central:		Zentrale Küste:	
Lage im Reisegebiet _____	325	Lage im Reisegebiet _____	165
Valle del Río Maipo _____	162		

Karten in den Umschlagklappen:

vordere Umschlagklappe: Chile, Übersicht
 hintere Umschlagklappe: Santiago, Übersicht

Legende	
Legende allgemein	
 Information	 Busbahnhof
 Sehenswürdigkeit	 Hafen
 Kirche	 Aussichtspunkt
 Kathedrale	 Strand
 Museum	 Übernachten
 wichtiges Gebäude	 Essen und Trinken
 Denkmal	 Polizei
 Krankenhaus	 Bank
 Theater	 Parkplatz
 Markt	 Tankstelle
 Einkaufen, Mall	Legende Straßenkarten
 Post	 Campingplätze
 Metro-Station	 Wandern
 Bahnhof	 Leuchtturm
	 Höhle
	 Geoglyphen
	 Petroglyphen
	 Autobahn
	 Fernverkehrsstraße (Teer)
	 Hauptstraße (Teer)
	 Straße geschottert bzw. mit Salzbelag (Nordchile)
	 Piste/Weg (unbefestigt)
	 Paso Visviri 4095
	 Fähre/Schiffsverbindung
	 Eisenbahn
	 19
	 Parque Nacional, Reserva Nacional, Reserva Natural
	 Salzseen (Salare)
	 Rangerstation (Guadería)
	 Flughafen International
	 Therme
	 Mine
	 Museum



EINLEITUNG



In der Sprache der Aymara bedeutet das Wort Chile „Wo die Welt zu Ende ist“. Der Name scheint in vielerlei Hinsicht treffend zu sein: Im Westen stößt man auf die endlos lange Küste, im Osten auf die fast unüberwindliche Barriere der Anden und im Süden zerfranst sich das Land zunächst in Tausende kleiner Inseln, um dann in den wilden Wassern um Kap Hoorn zu ertrinken.

Chile hält eine ganze Reihe von Höhepunkten für seine Besucher bereit. An der Grenze zu Bolivien liegen einsame Nationalparks in den Hochanden, die Straße führt auf fast 4.700 m hinauf, durch die Welt der Aymara, die hier mit ihren Lama- und Alpaka-Herden leben. In der Atacama-Wüste erwarten den Reisenden die bizarrsten geologischen Formationen sowie endlose Landschaften aus Sand und Steinen, dazu die größte Kupfermine der Welt, Salpeterminen aus dem letzten Jahrhundert und längst verlassene Geisterstädte und Friedhöfe, die der Wüstenwind selbst schon zum Skelett hat werden lassen.

Das Zentrum des Landes ist der Obstgarten der Nation: Äpfel, Pfirsiche und Gemüse werden hier angebaut – und natürlich der Wein, für den Chile inzwischen berühmt geworden ist. Weiter nach Süden begleitet eine Kette von Seen die Panamericana, gekrönt von perfekt geformten Vulkankegeln. Ab Puerto Montt beginnt der „wilde Süden“. Viele Regionen wurden vor nicht einmal 150 Jahren besiedelt. Auch wenn die Pioniere Spuren hinterlassen haben, bleibt doch vielerorts noch der Eindruck von Einsamkeit und Unberührtheit. Es gibt noch keine durchgehende Straßenverbindung durch Chile, das patagonische Inlandeis ist im Weg. Man muss also aufs Schiff oder ins Flugzeug umsteigen (oder den Umweg über Argentinien nehmen, was die meisten tun), um an den äußersten Zipfel des Kontinents, nach Punta Arenas und Feuerland, zu kommen.

Etwas Besonderes ist die Osterinsel, ein kleiner Klecks Land im Pazifik. Hier gibt es die gigantischen Moai zu entdecken, außerdem hat man die Gelegenheit, ein wenig Südseeuft zu schnuppern.

Chile ist in vielerlei Hinsicht ein Land für Individualisten und Naturliebhaber. Wer einfach nur wochenlang an den einsamen patagonischen Seen Fliegenfischen möchte, kommt genauso auf seine Kosten wie der Geschichtsbegeisterte, der auf den Spuren der Vergangenheit durch die verlassenen Minen in der Atacama-Wüste streift. Dabei ist die touristische Infrastruktur in den meisten Gebieten sehr gut.

Dieses Buch soll Hilfe bei der Planung einer Chile-Reise leisten und eine Vorstellung davon vermitteln, was den Besucher erwartet und was man bei der Vorbereitung der Reise bedenken sollte. Das Buch wurde mit größter Sorgfalt recherchiert, trotzdem können sich schnell Änderungen ergeben. Wir freuen uns über Korrekturhinweise an info@iwanowski.de.

Marcela Farias Hidalgo, Ortrun Christine Hörtreiter, Maike Stünkel

Chile auf einen Blick

Staatsname	República de Chile
Hauptstadt	Santiago de Chile
Staatsform	Präsidentiale Republik. Der Präsident wird direkt gewählt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre, eine direkte Wiederwahl ist nicht möglich. Das Parlament (Congreso Nacional) besteht aus zwei Kammern, der Abgeordnetenversammlung (Cámara de Diputados) und dem Senat (Senado).
Regierungsoberhaupt	Michelle Bachelet (seit 2014)
Nationalfeiertag	18. September (Datum der Konstitution der ersten Nationalversammlung 1810)
Flagge	Unterteilt in drei Rechtecke, oberes linkes Viertel blau mit weißem Stern (symbolisiert den blauen Himmel über den Anden), oberes rechtes Viertel weiß (Symbol für die verschneiten Andengipfel), die beiden unteren Viertel sind rot (zur Erinnerung an das im Befreiungskrieg geflossene Blut)
Staatsprache	Spanisch
Fläche	756.626 km ² , ohne das Territorium in der Antarktis (zusätzlich 1.250.000 km ²)
Höchster Berg	Ojos de Salado (6.893 m über NN)
Wichtigster Fluss	Biobío (auch Bio Bio geschrieben), 380 km
Städte	Santiago: rund sechs Mio. Ew., Concepción: 230.000 Ew., Valparaíso: 280.000 Ew., Antofagasta: 346.000 Ew., Gran Temuco: 410.000 Ew.
Einwohner	knapp 18 Millionen, Bevölkerungswachstum: ca. 0,8 %
Religion	Katholiken: rund 70 %, evangelische/protestantische Kirchen: ca. 14 %, andere: ca. 3 %, Rest: Atheisten
Wirtschaft	BIP: ca. 258 Mrd. US\$, Pro-Kopf-Einkommen ca. 14.000 US\$, Wirtschaftswachstum 2013: 4,3 %, Inflation: 4 %
Wichtigste Handelspartner	China, USA, Japan, Brasilien, EU-Staaten



I. LAND UND LEUTE

Ein Blick in die Geschichte

Früh- und präkolumbische Zeit

Die **Besiedlung Amerikas** hat wahrscheinlich etwa 30.000 Jahre v. Chr. begonnen, als Menschen aus Asien über die Beringstraße in den neuen Kontinent vordrangen. Archäologische Funde belegen, dass es noch 20.000 Jahre dauern sollte, bis sie die Südspitze des Kontinents, die Insel Feuerland, erreichten. Das Gebiet des heutigen Chile wurde wohl um **13000 v. Chr.** von den ersten Menschen erreicht, die sich zunächst die Oasen der Atacama-Wüste für ihre Ansiedlungen aussuchten und im Laufe der Zeit, wohl auch getrieben durch nachrückende Völkerschaften, immer weiter nach Süden vordrangen.

Die Bewohner der Wüste und des Hochlands

Die Atacama-Wüste wurde von erstaunlich vielen kleinen Völkern bewohnt, die nebeneinander lebten und in regem Kontakt standen. Einige wenige ihrer Nachfahren leben noch in der Region, doch die meisten Kulturen wurden vernichtet oder vermischten sich mit den europäischen Einwanderern.

Die **Chinchorro-Kultur** hinterließ in der Atacama-Wüste einzigartige Zeugnisse ihrer Lebensweise. Die Toten wurden mit Asche, Lehm und Sand so einbalsamiert, dass sie sich teilweise bis heute erhalten haben und als die ältesten Mumien der Welt gelten. Messungen mittels der Radiokarbonmethode ergaben ein Alter zwischen 7.000 und 8.000 Jahren.

*Die ältesten
Mumien der
Welt*

In den nördlichen Teilen der chilenischen Anden leben bis heute die Aymara, ein Volk, das es schon vor den Inkas gab und das sein wichtigstes Heiligtum in Tiwanaku am Lago Titicaca in Bolivien hat. Die Aymara nennen sich selbst „Kinder der Sonne“ und begreifen die Natur als Teil ihrer Familie. Sie leben traditionell von ihren Lama- und Alpaka-Herden, außerdem bauen sie Coca an.

Die Changos, die in der Gegend von Arica bis Huasco lebten, waren Küstennomaden. Sie wanderten von einer Süßwasserquelle zur anderen und konnten sich in ihren Kanus aus Seelöwenhaut hervorragend an der Küste entlang bewegen. Ihre Hauptnahrung waren Fische. Um Fisch gegen andere Waren tauschen zu können, trockneten sie ihn und brachten ihn in die Dörfer des Hochlandes, wo sie Quinoa-Mehl und Coca dafür bekamen. Die wichtigsten Chango-Siedlungen waren Taltal, Paposo und Tocopilla.

Die Atacameños sind vor ca. 11.000 Jahren wahrscheinlich aus dem Altiplano in das Gebiet um das heutige San Pedro de Atacama eingewandert. Ursprünglich lebten sie als Jäger in Höhlen, bis sie in den Oasen sesshaft wurden und begannen, Ackerbau und Viehzucht zu betreiben. Sie waren es wohl, die in diesem Gebiet Lamas und Alpakas domestizierten. Auch die Atacameños standen in regem Austausch mit ihren Nachbarvölkern, wie die Muster auf ihren Keramiken belegen. Es gab ein Netz von Handelswegen, die von der argentinischen Sierra bis zur Pazifikküste in

*Ackerbau
und
Viehzucht*



Das Aymara-Dorf Cosapilla am Rande des Parque Nacional Lauca

Chile führten. Heute leben laut einem Zensus von 2002 rund 20.000 Nachkommen der Atacameños in Chile.

Noch weiter südlich, in der Gegend um La Serena, lebten die Völker der Molle-Kultur (benannt nach einem kleinen Dorf im Valle de Elqui, ca. 300 v. Chr. bis 800 n. Chr.) und die Diaguita, die ca. 1.000 v. Chr. aus Nordargentinien kamen. Beide lebten von der Landwirtschaft, kannten sich in der Technik der Kupferverarbeitung aus und stellten Keramikarbeiten her. Die Keramiken der Diaguita zählen zu den kunstvollsten in ganz Südamerika. Die reichhaltigste Sammlung hat das archäologische Museum in La Serena.

Kunstvolle
Keramik

Die Bewohner der Seenregion

Etwa im 12. und 13. Jh. n. Chr. kamen **Araukaner** (Mapuche, Tehuelche und andere Völker) aus der ostpatagonischen Steppe nach Chile und siedeln sich in der Seenregion an.

Die Mapuche

Das Volk der Mapuche ist das einzige, das in der heutigen Gesellschaft Chiles eine politische Rolle spielt. Es kam aus Argentinien nach Chile und besiedelte ein Gebiet, das heute zur 9. und 10. Region gehört. Die Mapuche lebten nicht ausschließlich als Jäger und Sammler, wie die Völker ganz im Süden des Landes. Sie betrieben auch Ackerbau, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Sie hatten ein ausgeklügeltes System von verschiedenen Pflanzen, die zusammen oder in einer bestimmten

Der Kampf der Mapuche um ihr Land

info

Auch wenn die Mapuche den europäischen Eroberern erbitterten Widerstand leisteten und sich niemals geschlagen gaben, konnten sie nicht verhindern, dass sie im 19. Jh. von ihrem Land vertrieben wurden, das überwiegend an europäische Siedler verteilt wurde (s. auch S. 27). Bis zum Ende der Diktatur Pinochets verringerte sich ihr Landbesitz immer mehr. Von den einstigen etwa 100.000 km² besitzen sie heute nur noch etwa 5.000. Laut einer Volkszählung von 2012 gehören dem Volk der Mapuche heute etwa 1,5 Millionen Menschen an, von denen die meisten – viele aus wirtschaftlicher Not – im Großraum Santiago leben. Geschätzte 600.000 leben in ihrem angestammten Gebiet La Araucanía, ca. 600 km südlich der chilenischen Hauptstadt.

Erst nach dem Tod Pinochets rückte die indigene Minderheit wieder in den Fokus der Politik und Menschenrechtler. Zentraler Punkt des Mapuche-Konflikts ist die **Landfrage**. Seit über zwei Jahrzehnten kämpfen die Mapuche um die Rückgabe des Landes ihrer Vorfahren, das heute dem Staat, Privatleuten und Unternehmen (v. a. riesigen Holzwirtschaftsbetrieben) gehört. Verschiedene Regierungen nach der Diktatur erkannten die Schuld des chilenischen Staates an und gaben den Mapuche zumindest einen kleinen Teil ihres Landes wieder zurück. Zuletzt versuchte die Regierung Piñera (2010–2014) im Rahmen des Entwicklungsplans **Plan Araucanía**, die wirtschaftlich unterentwickelte Region, die das Hauptsiedlungsgebiet der Mapuche darstellt, mit mehreren Mrd. US\$ zu fördern und die Armut zu verringern.

Mitte 2010 gingen über 30 inhaftierte Mapuche in einen 82-tägigen **Hungerstreik**. Sie protestierten gegen ungerechte Behandlung durch die Gerichte: Bei Prozessen gegen die Mapuche wurden oft die Antiterrorgesetze oder die Militärstrafgerichtsbarkeit aus der Pinochet-Ära angewandt. Die Regierung gestand Versäumnisse ein und Ende 2010 wurden die Gesetze geändert. Der Streit um das Land aber ist damit nicht beendet. Auch der Bau und die Planung von Stauseen im Süden Chiles sowie von Windkraftanlagen sorgte für heftige Proteste.



Zeichnung eines Mapuche-Häuptlings von ca. 1850

Auch aktuell besetzen Mapuche-Familien Land, das sie als das ihrige ansehen. Immer wieder kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei im Süden Chiles. Mitte 2015 kündigte Präsidentin Bachelet die Schaffung eines **Ministeriums für indigene Fragen** an (*Ministerio de Asuntos Indigenas*), das sich diesen Themen widmen soll. Zudem sollen die staatlichen Mittel, aus denen der Rückkauf von Mapuche-Land finanziert werden soll, deutlich erhöht werden. Bachelet betonte auch die historische Schuld, die Chile gegenüber den Mapuche habe. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form der Staat den Wünschen der Mapuche entsprechen kann, ohne geltendes Recht zu verletzen.

Fruchtfolge angebaut wurden, sich gegenseitig ergänzten und einen ausgewogenen Speiseplan garantierten. Angebaut wurden u. a. Kartoffeln, verschiedene Arten von Bohnen, Mais, Kürbisse, Paprika und einige alte Kulturpflanzen wie Quinoa. Ein weiteres Standbein war die Viehzucht.

Kampf ums
Land

Die **Pehuenche** sind ein Teil des Volks der Mapuche. Sie leben in den Anden, etwa 100 km von der Stadt Temuco entfernt. Ihr Name setzt sich aus den Wörtern pehuén (Tanne) und che (Leute) zusammen. Seit der Einwanderung der Europäer haben die Pehuenche mit zahlreichen Widerständen zu kämpfen; unter Pinochet wurden sie gezwungen, sich aus ihren traditionellen Wohngruppen zu lösen, ihr Land wurde privatisiert. Ihr Siedlungsgebiet war außerdem schon immer bedroht durch die großen Holzfirmen, die es auf die reichen Holzvorräte ihrer Wälder abgesehen hatten.

Die Bewohner Feuerlands

Seit der Ankunft der Europäer Mitte des 19. Jh. wurden die Ureinwohner Feuerlands erbarmungslos aus ihren Jagdgründen vertrieben. Einige von ihnen wurden einfach auf die Nachbarinsel Dawson umgesiedelt. Hier erwarteten sie die Mönche des Salesianer-Ordens, die versuchten, sie zum Christentum zu bekehren. Die Salesianer-Mönche waren wohl die Europäer, die sich der indigenen Bevölkerung am wohlwollendsten näherten. Aber auch sie konnten den Untergang der Ona und Haush nicht aufhalten. Sie starben an eingeschleppten Krankheiten oder wurden durch die ungewohnte Sesshaftigkeit lethargisch und träge. Anfang des 20. Jh. war die Zahl der Ureinwohner Feuerlands schon auf unter 300 geschrumpft und heute lebt kein Nachfahre dieser Menschen mehr.

Die Haush

Urbevölkerung

Die Haush (oder *mánekenk*) waren die eigentlichen Ureinwohner Feuerlands. Ursprünglich waren sie auf der ganzen Insel zu Hause, bevor sie von den nachrückenden Ona in den Süden abgedrängt wurden. Sie zogen in kleinen Familiengruppen durchs Land und trafen sich nur zu Festen. Ihr Leben war völlig auf ihr wichtigstes Beutetier, das **Guanako**, ausgerichtet. Es gab ihnen Nahrung und Kleidung, aus seinen Knochen fertigten sie ihre Werkzeuge. Sie mussten ihren Beutetieren ständig hinterherziehen. Mitnehmen konnten sie nur, was sich auf dem Rücken tragen ließ. Ihre Behausungen waren daher denkbar einfach: Über Äste und Zweige, die sich überall finden ließen, wurden als Windschutz Guanakofelle gehängt.

Die Ona

Die Ona waren den Haush sehr ähnlich, die sie teilweise aus ihren angestammten Siedlungsgebieten vertrieben hatten. Sie selbst nannten sich Selknam. Die Ona besiedelten den östlichen Teil der Tierra del Fuego. Tag für Tag zogen sie als Jäger und Sammler auf der Suche nach Nahrung durch die Wälder und Sümpfe, meist bei feuchtkaltem Wetter, Schnee, Regen oder Sturm.

Das einzige Kleidungsstück der Ona war das Fell der Guanakos, das sie tagsüber als Umhang trugen, das ihnen nachts als Bett diente und aus dem sie auch ihren Windschutz bauten. Außerdem versuchten sie, sich gegen die Kälte zu schützen,

indem sie sich am ganzen Körper mit Tierfett einrieb. Auf die ersten Europäer, die mit den Ona in Berührung kamen (z. B. auch auf Charles Darwin), machten diese Menschen einen überwältigenden Eindruck: Sie waren den Schilderungen nach nicht nur von stattlicher Statur, sondern strömten auch einen wahrhaft atemberaubenden Geruch aus.

Die Yámanas

Die Yámanas lebten wie die Ona als Nomaden, ihr Revier waren aber nicht die Gipfel und Wälder des Festlands, sondern die Gewässer und Fjorde um Kap Hoorn. Sie bauten Kanus aus der Rinde einer der Buchenarten, die im Süden Patagoniens wachsen. Das Gerüst bestand aus biegsamen Zweigen, die Fugen wurden mit Moos und Algen abgedichtet. Diese Kanus waren sehr elastisch und konnten sich den Wasserbewegungen gut anpassen. In ihnen transportierten die Yámanas ihre gesamte Habe, auch das Feuer wurde in einer kleinen Mulde aus Kies von einem Rastplatz zum anderen mitgenommen.



Am Ende der Welt: der Nationalpark Tierra del Fuego (Argentinien)

Die Alakalufen

Während die Yámanas den südlichsten Zipfel des amerikanischen Kontinents besetzt hatten, siedelten die Alakalufen weiter nördlich entlang der Küste Patagoniens. Ursprünglich reichte ihr Siedlungsgebiet bis in die Gegend der Stadt Puerto Montt. Bzgl. ihres Äußeren und auch ihres Lebensstils hatten sie viel mit ihren südlichen Nachbarn gemeinsam. Auch sie lebten als Nomaden, aber ihre Behausungen waren etwas komfortabler als die der Ona und Yámanas: Sie bauten sich Zelte, die aus einem einfachen Gerüst aus biegsamen Ästen und den Fellen von Guanakos oder Seehunden bestanden. Sie waren einfach aufzustellen, die Gerüste wurden oft nicht mitgeschleppt, sondern an jedem neuen Lagerplatz wieder aus dem überall im Überfluss wachsenden Holz gebaut.

Einfache
Zelt-
unterkünfte

Die Zeit der Inka-Herrschaft

Die Inka, die große Hochkultur Südamerikas, hatten in Cuzco, einige tausend Kilometer vom Zentrum des heutigen Chile entfernt, ihre Hauptstadt. Von dort aus regierten die Sonnenkönige in absoluter und zentralistischer Manier ihr Ries Reich. Die Inkas kamen erst **Mitte des 15. Jh.** nach Chile, als sich ihre Herr-

schaftszeit in Südamerika schon dem Ende zuneigte. Sie eroberten von Peru aus den nördlichen Teil des Landes, sehr viel weiter südlich als bis zum heutigen Santiago gelangten sie aber nie. Der Río Maule im Land der Mapuche war nach heutigen Erkenntnissen die südliche Grenze ihres Herrschaftsgebiets in Chile.

Kurze Inka-Herrschaft

Die Inka-Herrschaft in Chile dauerte nur 80 Jahre, bis die Spanier kamen und sie vertrieben. Dennoch hat der Einfluss der Herrscher aus dem Norden viele Spuren in der Kultur der Indios der Atacama hinterlassen. Die berühmte Keramik der Diaguita-Indianer veränderte sich nach dem Einfall der Inkas deutlich, Bilder aus ihrem Formenschatz vermischten sich mit den traditionellen Bildern der Diaguita.

Ankunft der Spanier

Für Südamerika wurde nach der Entdeckung durch Christoph Kolumbus im Oktober 1492 durch den Vertrag von Tordesillas (1494) festgelegt, dass alle neu entdeckten Gebiete entweder Spanien oder Portugal zufallen sollten, andere Nationen spielten zu diesem Zeitpunkt kaum eine Rolle.

Eroberung Perus

Chile war für die Spanier zunächst uninteressant, viel mehr waren sie an Peru interessiert. Die Eroberung Perus begann 1532 durch die Konquistadoren Francisco Pizarro und Diego de Almagro. Nach der Ermordung des Inka-Herrschers Atahualpa und dem Bekanntwerden der reichen Goldvorräte wimmelte es in Peru bald vor Abenteurern, die sich Pizarro anschlossen. Doch es gelang weder Pizarro noch de Almagro, das Gebiet des heutigen Chile zu unterwerfen. Als Eroberer Chiles gilt

Die heutige Catedral Metropolitana de Santiago an der Plaza de Armas



Fernando de Magallanes

info

Sowohl Kolumbus als auch später Vespucci waren davon überzeugt gewesen, dass es eine Möglichkeit geben müsse, **Asien** auf dem Wasserweg von Westen her zu erreichen. Der Beweis wurde erbracht von dem portugiesischen Seefahrer **Fernando de Magellan**, der nach langer Suche am 21. Oktober 1520 eine Meeresstraße am Südende des amerikanischen Kontinents entdeckte: die **Magellanstraße** (span. Estrecho de Magallanes). Damit gilt er als erster Weltumsegler, auch wenn er nicht mehr nach Spanien zurückkehrte, sondern auf den Philippinen starb.

Die Urbevölkerung Patagoniens beeindruckte Magellan und seine Mannschaft. Die Menschen, die sie zu sehen bekamen, waren von enormer Körpergröße und hinterließen riesige Fußspuren, was wohl dem Umstand zuzuschreiben war, dass sie ihre Füße mit Guanakofellen umwickelten. Nach ihren Füßen nannte Magellan sie Großfüßler (Patagonier), und so erhielt das Gebiet seinen Namen.

Zu ihrer Linken sahen die Seefahrer bei der Durchfahrt durch die Magellanstraße eine große Insel liegen, auf der nachts geheimnisvolle Feuer leuchteten. Die Menschen, die hier lebten, bekamen Magellan und seine Mannschaft nie zu Gesicht, aber nach dem Eindruck, den der nächtliche Feuerschein hinterlassen hatte, nannten sie die Insel Feuerland (Tierra del Fuego).

38 Tage nach der Einfahrt in die Passage erreichten die Schiffe wieder offenes Wasser. Durch einen Zufall wurde die Flotte von schönstem Wetter und einer ruhigen See empfangen. Nach diesem ersten Eindruck nannte Magellan den vor ihm liegenden Ozean „friedliches Meer“, und obwohl schnell klar wurde, dass die Schiffe in eines der stürmischsten Küstengewässer der Erde eingefahren waren, spricht man immer noch vom **Pazifischen Ozean**.

Der praktische Wert der Entdeckung der Magellanstraße blieb immer gering: Sie lag fast am Ende des Kontinents, war zudem schwer zu befahren und wurde dadurch nur selten genutzt. Man hatte sich von ihr einen Effekt erhofft, wie ihn viel später der Panamakanal haben sollte.

Pedro de Valdivia, nach dem die Hafenstadt an der Küste der Seenregion benannt ist.

Pedro de Valdivia (1497–1553) hatte an der Eroberung Venezuelas teilgenommen und zog weiter nach Peru, wo er sich der Truppe Pizzaros anschloss. **1540** machte er sich mit angeblich nur elf Mann auf den Weg nach Süden. Unterwegs konnte er jedoch weiteres Gefolge um sich scharen. Sie erreichten das Tal des Río Mapocho, das Valdivia wegen seiner üppigen Vegetation und des vorteilhaften Klimas geeignet erschien, um hier die erste Stadt seines neuen Reiches zu gründen. Am 12. Februar 1541 wurde der Grundstein für diese Siedlung gelegt, die er nach seiner Heimatprovinz in Spanien Santiago de la Nueva Extremadura nannte. Die Soldaten mussten ein Netz von acht Straßen von Norden nach Süden und zehn von Osten nach Westen ausmessen; der Block in der Mitte wurde zur Plaza de Armas erklärt, in den restlichen Blöcken konnten sich die Gefolgsleute Valdivias ihre Häuser bauen.

Pedro de Valdivia

Widerstand Bei seinen weiteren Vorstößen nach Süden wurde Valdivia vor allem in Araukarien mit dem erbitterten Widerstand der **Mapuche** konfrontiert, die ihr Land lange Zeit erfolgreich gegen die Eindringlinge verteidigten. Die Mapuche lebten nicht in einem zentralistisch regierten Reich wie die Inkas oder die Azteken, sondern in vielen kleinen, politisch voneinander unabhängigen Einheiten. Zudem war die Heimat der Mapuche waldig und hügelig und damit hervorragend für einen Guerillakrieg geeignet. Außerdem lernten die Mapuche schnell von ihren Feinden und übernahmen deren Waffen und Kampftechniken. So gelang es ihnen innerhalb kurzer Zeit, zu guten Reitern zu werden und auch selbst Pferde zu züchten.

1550 hatte Pedro de Valdivia den Río Biobío erreicht. Hier wurde der Vormarsch jedoch durch den immer heftiger werdenden Widerstand der Urbevölkerung aufgehalten. An der Mündung des Flusses gründete er die Stadt **Concepción**, die zur Hauptstadt seines Generalkapitanats ernannt wurde. Da ein weiteres Vordringen nach Süden im zentralen Längstal durch den Widerstand der Mapuche unmöglich gemacht wurde, entschlossen sich die Spanier, es entlang der Küste zu versuchen. **1552** wurden die Städte Valdivia und Villarrica gegründet. **1553** kam es zu einer entscheidenden Schlacht zwischen den Spaniern und den Mapuche. Die Spanier mussten eine schwere Niederlage hinnehmen, ihr Heer wurde aufgerieben und ihr Führer Pedro de Valdivia, der erste Gouverneur Chiles, getötet. Angeblich soll er gezwungen worden sein, heißes Gold zu trinken. Im Jahr **1558** wurde mit Osorno die vorerst letzte Siedlung gegründet. In den nächsten Jahren stand die Eroberung und Besiedlung des westlichen Teils des heutigen Argentiniens im Vordergrund, was von Chile aus geschah.

Kolonialzeit

**Obst statt
Gold**

Die Erwartungen der Eroberer, die in Chile Goldvorräte vermuteten, wurden enttäuscht. Zur reichsten Region wurden schnell die zentralen Landesteile: Hier konnte man Gemüse und Obst anbauen, das sich gut in die Minenstädte Perus und Boliviens exportieren ließ. Ab **1685** kamen die ersten Jesuiten nach Chile, die besonders in der Region um und auf Chiloé aktiv waren. **1767** wurden die Jesuiten aus allen spanischen Kolonien und auch aus Chile vertrieben.

Chile gehörte in der Anfangszeit zum **Vizekönigreich Peru**, das alle spanischen Besitzungen in Südamerika – bis auf Venezuela – umfasste. Der Sitz der Zentralregierung für dieses riesige Kolonialgebiet war Lima. Ab **1567** wurde in Concepción und später in Santiago eine königliche Audiencia eingerichtet, die als eingeschränkte Selbstverwaltung fungierte. **1778** wurde Chile vom Vizekönigreich Peru unabhängig, das Land ein eigenständiges **Generalkapitanat**.

In Araukarien waren die Probleme mit der Ermordung Pedro de Valdivias nicht zu Ende: Die Mapuche leisteten den Kolonialherren Widerstand, wo sie nur konnten. Das Gebiet der Mapuche war Grenzregion und sollte es auch noch jahrhundertlang bleiben. Ihren Höhepunkt hatten die Auseinandersetzungen zwischen Spaniern und Mapuche **1599**, das als das Jahr des großen Mapuche-Aufstands in die Geschichte Chiles eingegangen ist. Die Spanier wurden endgültig nach Norden vertrieben, der Río Biobío bildete die Grenze des neuen Reichs.

Anfang des **17. Jh.** schickte die Regierung Expeditionen nach Araukarien, die subversive Indios festsetzen sollten – so der offizielle Auftrag. Der Hintergrund war, dass der Landwirtschaft in Zentralchile Arbeitskräfte fehlten und Sklaven gebraucht wurden. Doch die Mapuche waren keine willigen Sklaven, sie lehnten sich gegen ihre Herren auf und zettelten Aufstände an. 1683 wurde die Sklaverei verboten. 1726 wurde die spanische Oberhoheit durch die Mapuche im „Frieden von Negrete“ anerkannt, die spanische Krone verzichtete vorerst auf die Eroberung der Gebiete südlich des Río Biobío. Der Frieden hielt gut 30 Jahre lang.

Sklaverei

19. Jahrhundert

Unabhängigkeit

Die Unabhängigkeitsbewegung in Chile wurde vor allem dadurch begünstigt, dass sich die Weltmacht Spanien im Niedergang befand. Am 21. Oktober 1805 vernichteten die Engländer in der berühmten Seeschlacht vor Trafalgar die spanische Flotte. Spaniens Herrschaft als Weltmacht war vorbei und erreichte einen weiteren Tiefpunkt, als Napoleon 1808 Spanien besetzte und den König zum Abdanken zwang. In den Kolonien organisierten sich Versammlungen (Juntas), die zunächst im Namen der Krone weiterregierten. Auch Chile hatte eine solche Junta, die am 18. September 1810 (heute Nationalfeiertag) von einer Bürgerversammlung zur ersten Nationalregierung gewählt wurde. Doch Spanien schickte Truppen aus Peru und Chile musste sich seine Freiheit erkämpfen.

Niedergang Spaniens

Unter der Führung von José Miguel Carrera und Bernardo O'Higgins wurden die Chilenen am 1. Oktober 1814 bei Rancagua vernichtend von den Spaniern geschla-

2010 wurde der 200. Jahrestag der Unabhängigkeit Chiles mit großem Spektakel gefeiert

